UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 2. [V]on dem andern Köder oder Mittel/ nemblich dem heiligen Meß-Opfer.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

Visual Library

für die ich bitte/ vmb das Volck/ für welche ich anhalte. Seytemal nicht zuzweifflen ist/ daß ein solcher vmb sovil gewisser diser seiner Bitt werde gewehrt werden/ je mehr er vnd die jenige/ deren Erledigung er begehrt / von Christo geliebt werden.

Seufftzer den Seelen nach disem Mittel.

Sehet/ wies vns so übel geht/
Ach helfft vns doch mit vil Gebett!

§. 2.

Von dem andern Mittel.

Erste Frag.

Was wird durch das andere Köder/ nemlich durch das Würmlein verstanden.

Antwort. Christus der HErr/ der sich selbst dem H. Propheten David am 21. Psal. einem Erd**würmlein** verglichen hat/ da er gesprochen: **Ich bin ein Wurm/ vnd kein Mensch.** Diser für war/ wann er in dem H. Meßopfer den armen Seelen gereicht wird/ ist sonderlich tauglich dieselben zu sich zuziehen/ daß also allda erfült wird/ was er selbst bey dem H. Joanne gesagt: **Wann ich wird erhöcht werden** (vnter der H. Wandel) **wird ich alles zu mir ziehen.** Dieweil aber die Scribenten/ welche von diser Matery schreiben/ zwar in

sem übereins kommen/ daß sie bekennen/ es habe das H. Meßopffer absonderliche Krafft / die Seelen zuröſten/ vnd zuerlösen/ aber doch nicht eygendlich andeuten/ woher jhme dise Krafft komme/ also ist billich/ daß man dieselbe etwas besser erkläre.

Sage derohalben kurtzlich/ daß dise Krafft herflüsse auß würdigkeit dises Opffers/ vnnd also auch die Würckung derselben auff die vollkommneste Weiß sich schlüsset

Dann erstlich ist es ein Brandopffer/ GOtt dem HErn also angenemb/ daß wie gründlich P. Casp. Tausch in Fontibus salvatoris prax. 4. erweiset / derjenige/ der ein einige Meß leset/ jhme ein grösseres Wolgefallen verursachet/ als wann er alle tugendreiche Werck/ welche alle Engel vnd Menschen biß auff dise Stund geübt haben/ oder in alle Ewigkeit üben werden/ sambentlich vollbracht hätte. Darauß dann erfolgt/ daß es nicht minder auch das allerfürtrefflichste Versöhn- vnd Bitt-Opffer seye; dann/ wie recht der H. Paulus schliesset/ wann das Blut der Böck vnd Stier / vnd der auff die Kälber gesprängt Aschen die vnreine heiliget/ wievil mehr wird das Blut Christi/ der sich selbst auffgeopffert hat/ vnser Gewissen/ (vnd auch die noch nicht zu gnügen gereinigte Seelen) reinigen? daß also billich jederzeit die Seelen deß Feegfewers nach disem Blut das höchste Verlangen getragen haben/ wie einsmal S. Henricus Suso verstanden; dann als einer auß seinen verstorbnen Mit-Brüderen die von jhme versprochne Messen begehrte / vnnd er antwortete/ er habe

alle Tag fleissig für jhne Gebett/ vnd andere Werck auffgeopffert/ hat der Verstorbne mit erbärmlicher Stimm auffgeschryen: **Bint/ blut wil ich haben/ wie du versprochen hast.** Als wolte er sagen/ es seyen zwar andere Werck jhme vnd anderen Abgestorbenen auch verdienstlich/ aber doch weil sie in der Krafft mit dem H. Meßopffer nicht zuvergleichen seyen/ werde billich dises vor andern Mittlen höchst von jhnen verlangt vnd begehrt. Dahero auch dem Ehrwürdigen Beda/ als er den Engel gefragt/ durch was für Mittel die Seelen zum meisten erlediget werden? von jhme offenbahrt worden ist/ daß sehr vil Seelen durch Gebett/ Allmosen/ vnd Fasten/ aber die meisten durch das H. Meß-Opffer erlediget werden.

Andere Frag.

Wie solle man dises Mittel brauchen?

Antwort. Auff nachfolgende Weiß. Erstlich daß wann einer auß den Befreundten oder anderen denen man zuhelffen absonderlich verbunden sich erkennt/ gestorben ist/ man/ so bald es füglich geschehen kan/ ein oder mehr Meß-Opffer für jhne auffopffern lasse/ vnd nicht warte/ biß daß man jhne zur Erden bestättet. Allwo billich zustraffen seyn die jenige/ welche nach dem Todt jhres guten Freunds alle Sorg vnd Gedancken dahin wenden/ wie jhnen den Leichnamb ehrlich/ ja wol auch prächtig zur Erden bestätten können/ herentgegen aber kein eben geringe Sorg tragen/ wie sie der Seelen in das him-

melische Vatterland helffen mögen. Dise handlen sie war nicht anderst/ als jener/ welcher / nach dem er vernommen / daß seinem besten Freund in dem Krieg das Pferdt vnder dem Leib erschossen/ er aber von dem Feind gefangen/ vnd in einem erschröcklichen Kercker auffbehalten / vnd grausamb gemartert werd/ alle sein Sorg vnd Fleiß dahin wendete/ daß das Pferdt ehrlich begraben wurde/ herendgegen aber den Freund selbst gantz Hülff vnd Trostloß in der Gefängknus verharren liesse/ welches zweifels ohne ein grosse Thorheit vnnd Vnbarmhertzigkeit wäre; aber leyder nur gar zu fast bey dem meisten Theil der Welt-Kinder in dem Schwung gehet. Solle derohalben billich ein jeder Befreundter jhme einbilden/ es seye sein verstorbner Freund dises Gemüths/ dessen sein H. Mutter Monicam gewesen zu seyn/ mit nachfolgenden Worten der H. Augustin bezeuge: Als die Zeit jhres Todts herzunahete/ hat sie nicht begert/ daß man jhren Leichnamb köstlich bekleidete/ oder mit Specereyen balsambmirte/ oder in der Vor-Eltern Begräbnus begrabete; nicht dises hat sie befohlen / sonder allein hat sie verlangt/ daß man jhrer bey dem H. Altar gedenckte/ deme sie alle Tag gedient hatte/ weil sie wuste/ daß allda das jenige Opffer auffgeopfert wurde/ durch welches vnsere Sünd seynd außgelescht werden.

Zum andern daß man auch ausser diser Gelegenheit/ sovil man kan/ Seel-Messen lese/ oder lesen lasse/ seytemal warhafftig dergleichen Messen nichts besser angelegt werden mögen/ als eben zu disem Zihl; dahero dann sehr vil gottseelige Priester gefunden

wer-

werden/ welche so offt sie nicht auß schuldigkeit für die lebendigen lesen müssen/ ihre Messen für die Abgestorbne auffopferen. Welchen auch vil andere/ so nicht Priester seyn/ nachfolgen/ in dem sie alle Tag ein oder mehr dergleichen Messen lesen lassen/ damit kein Tag fürüber gehe/ an welchem sie mit disen so erwünschten Trost den betrübten Seelen mit grosser Lieb verursachen. Vnnd hat GOTT der HERR wol auch mit augenscheinlichen Zeichen erklärt/ wie wolgefällig ihme solche Barmhertzigkeit seye; dann also lesen wir/ das/ als auff ein Zeit ein Bischoff einem Priester/ welcher alle Tag pflegte ein Seel-Meß zulesen/ solchen Gewalt genommen hatte/ vnd bald darauff über den Freythoff gienge/ ihme geduncket hab/ als wann alle Todten/ die alldort begraben lagen/ wider ihne auffstunden/ vnd sagten: Diser Bischoff leset nicht allein selbst keine Messen für vns/ sonder wil auch vnsern Priester darvon abhalten; fürwar wann er sich nicht bessern wird/ so wird er bald sterben. Welches als der Bischoff gehöret/ hat er nicht allein den Priester ledig gesprochen/ sonder auch selbst zum öfftern für die Abgestorbne Meß gelesen. Advoc. c. 4. §. 1.

Zum dritten daß die jenige/ so nit Priester seyn mögen/ Mitel haben für die Abgestorbne lesen zulassen/ auff wenigist der H. Meß fleissig alle Tag beywohnen/ vnd dieselbe für die betrübte Seelen auffopffern/ sollen also allda nachfolgen dem dapffern Helden Albuquercio/ vnnd gleichwie diser/ als er in augenscheinlicher Gefahr deß Schiffbruchs sich befande/ sein vnmündiges Kind in die Höh gehebt/ vnd GOtt

den HErrn gebetten / er wolle doch nicht so fast seiner Mitgesellen Missethaten / als die Vnschuld dises Kinds beobachten / vnd also vmb dessen willen sie von dem Vndergang erhalten / also sollen auch sie vnder der H. Meß mit dem Priester dem himmelischen Vatter seinen vnschuldigen / vnd so sehr geliebten Sohn auffopffern / vnd demütig bitten / er wolle nit so fast auff die Sünden der armen Seelen / mit welchen sie solche Straff verdient / als auff die Verdienst vnd Vnschuld seines lieben Sohns acht geben / vnnd derohalben vmb seinetwillen die gemelte Seelen von jhrer so grossen Peyn erledigen. Damit man aber dise Andacht desto nutzlicher brauchen könne / wird nachfolgende Practic von einem gottseeligen Scribenten fürgeschriben.

Erstlich sagt er / solle man bey dem Eingang oder vor der Meß jhme einbilden / man sehe die armen Seelen mit zusamen geschlagenen Händen bitten / man woll GOTT den HErrn dise Meß für sie auffopfferen.

Hernach bey der Elevation solle man / wann die H. Hostia auffgehebt wird sprechen: Mein GOtt / ich bitte dich durch deinen bittern Todt / du wollest der Seelen NN. gnädig vnd barmhertzig seyn. Zu erhöhung deß Kelchs soll man sagen: Mein GOtt / hie ist deines allerheiligsten vnnd theuresten Bluts überflüssig; ach lasse dasselbe zur Kühlung vnd Außlöschung der Flammen der betrübten Seelen flüssen.

Bey dem Memento solle man gleichfals etlicher absonderlicher Seelen gedencken / vnd Christo in seine heilige fünff Wunden befehlen. In die Wunden

der

der rechten Hand zwar die Seelen/deren Erledigung zu grössern Ehren GOttes gereicht: In die Wunden der lincken Hand die Seelen der Eltern und Bluts-Freund: In die Wunden deß rechten Fuß die Seelen der Gutthäter: In die Wunden deß lincken Fuß die Seelen seiner Feind vnnd Verfolger: In die Wunden der Seiten die jenige Seelen/ welche man sonsten zuhetten schuldig ist.

Nach der geistlichen Communion solle man ihm einbilden/ es stehen vmb den Altar herumb die armen Seelen/ vnd begehren von den Brosen der köstlichen Mahlzeit/ mit welcher der Priester und andere Beywesende seynd gespeist worden/ ersättiget zuwerden. Solle derohalben für sie der Psalm De profundis oder anderes Gebett gesprochen/ und wann hernach der Priester den Seegen gibt/ derselbe auch für sie begehrt werden mit nachfolgenden Worten: Gesegne vns/ vnnd die Abgestorbene der allmächtige GOtt/ Vatter/ Sohn/ vnnd H. Geist/ Amen. Dann daß diser Seegen den armen Seelen sehr erwünscht sey/ hat ein frommer Priester deß Cistercienser Ordens erkennet/ in dem er vnder der Meß ein Stimm gehört: Eylet/ vnd laufft herzu/ die Meß ist nahe auß; darauff er eine grosse Zahl der armen Seelen gesehen/ die allenthalben herbey naheten/ damit sie deß Priesterlichen Seegens möchten theilhafftig werden; wie in dem Advocat. c. 4. §. 1. zulesen.

Dritte Frag.

Ist es den armen Seelen nutzer / daß man ein Seel-Meß als ein andere für sie lese?

Auff dise Frag wird sehr füglich von Soto vnd andern Theologis geantwort / daß nemblich wann man die Seel-Messen an jhnen selbst / wie sie von der Catholischen Kirchen verordnet seyn / betrachten will / sie wegen solcher Verordnung / vnd wegen der Gebett / die auff die Seelenhülff eygentlich gericht seyn / billich höher vnd ersprießlicher geschätzt werden sollen; doch aber kan leichtlich geschehen / daß wegen einer sonderbaren Andacht / welche derjenige / der die Seel-Meß liset / in einer andern Meß mehr empfindet / solcher Abgang häuffig ersetzt werde; sonderlich wann man auß Gehorsamb die Seel-Meß an fürnemmern Festen zulesen vnt erlasset / weil nemblich die Catholische Kirchen an solchen Tägen ausser deß Begräbnus-Tags solche Seel-Messen zulesen verbietet.

Vierdte Frag.

Ist die Meß eines frommen Priesters den Seelen ersprießlicher als eines bösen?

Auch auff dise Frag wird mit dem H. Thoma von Aquin mit Underschid geantwort; seitemal man das Meß-Opfer auff zweyerley weiß betrachten kan / als ein **Sacrament** / oder als ein **Versamblung etlicher Gebetter** / welche vnder derselben verrichtet werden. Wann man sie auff die erste weiß be-

betrachtet / ist die Meß eines bösen Priesters ch
so kräfftig / als eines frommen / weil von beyd
gleiche Gaab auffgeopffert wird / vnd das Sa
ment sein Krafft nicht von dem Priester / sond
von GOtt empfanget. Wann man sie auff
andere Weiß betrachtet / ist abermal ein Vnt
schid zumachen; vnd zwar wann man dise E
betrachtet / wie sie in dem Namen der Kirchen
sprochen werden / seyn abermal alle Messen gl
zuschätzen; wann man aber solche Gebett nur
trachtet / wie sie auß eygner Andacht gelesen w
den / ist nicht zuzweifflen / daß die Meß eines fr
men Priesters den armen Seelen ersprießlicher
als eines bösen / weil auff dise Weiß von der M
eines bösen Priesters gar kein Frucht zuverho
ist / als in deme erfült wird / was der weise S
mon Prov. c. 28. gesagt: **Der seine Ohren a
wendet von dem Gesatz / dessen Gebett
ein grausen vor GOtt.**

Künffte Frag.

Ist es rathsamer / daß man für d
Abgestorbne tägliche Seel-Messen / al
Jahrtäg bestelle?

Antwort. Gleichwie / wann einem ein g
Freund gefangen worden wäre / vnnd von se
Feinden erbärmlich gepeiniget wurde / man m
lang zweiflete / ob man jhme so vil es möglich /
schwind denselben Augenblick / oder erst über
Jahr helffen soll; also ist gleiches Vrtheil von d

Frag

Frag zufällen/ vnd gleiche Antwort zugeben. Solle derohalben eines jeden Sorg erstlich dahin gehen / daß er zu forderist für sich oder andere gleich nach dem Todt ein gewisse Zahl der Seel-Messen lesen lasse; hernach aber gleichwol auch einen Jahrtag / wann es das Vermögen zulast/ stiffte/ damit/ wann die jenige/ denen solcher Jahrtag vermeint worden ist / solcher Hülff nicht vonnöthen haben/ dieselbe anderen auß seiner Freundschafft zukomme/ vnd zugleich die Lebendige sich erinnern/ daß sie auch disen Weeg antretten werden müssen/ vnd folgends ihr Leben also anzustellen sich befleissen/ daß sie dergleichen Hülff nicht also hoch bedürfftig seyen.

Seufftzer der Seelen nach disem Mittel.

Wir leyden grosse Hungers-Noth/
Ach speist vns mit dem Engel-Brodt.
Sehr durstig macht vns dise Gluet/
Ach tränckt vns mit Christi Bluet.

§. 3.

Von dem dritten Mittel.

Erste Frag.

Was wird durch das dritte Köder/ nemblich durch die Egelein verstanden?

Antwort. Das Allmosen/ dann/ gleich wie durch die Egelein das überflüssige Blut auß den Menschlichen